

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai  
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige  
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen  
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

**Fröreisen, Johann Leonhard**

**Strasburg, MDCCXXIV**

**VD18 1315950X**

Der XXXIV. Psalm.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17483**

der sehe vor allen Dingen auf Gottes Rath und willen / ob es dem nicht zu wider lauffe. Ist dieses / so wird es gewiß zu nichte / ist aber jenes / so wirds bestehen und fortgehen. v. 10. 11. Apost. Gesch. V, 38. 39.

IX. Vergeblich verbergen sich die Menschen vor den Augen der Menschen / wann sie gedencken Übels zu thun / da sie vor Gottes Augen unverborgen sind. Vergeblich suchen sie heimliche Winkel ihre Bosheiten darin zu treiben / in thörichter Hoffnung / ungestraft zu bleiben / da doch Gott so genau auf alle ihre Werke mercket. Niemand bethöre sich unerkannt zu seyn / da der Herr vom Himmel auf alle Menschen-Kinder siehet. v. 13-15.

X. Nichtig ist aller Troß und Vertrauen / so auf Fürsten und Herren / und auf menschliche Krafft / Macht und Stärke gesetzt wird. Wo man deren Hülff und Rettung am besten brauchet / da können sie nicht helfen noch retten / weil alles allein in Gottes Hand stehet. v. 16. 17. Psal. CXLVI, 3. Jer. XVII, 5.

XI. Das allerbeste Mittel / daß zur Pest-Zeit vom todt errettet / und daß man zur Zeit grosser Eheurung und Hungers-Noth ernehret werde / daß man nicht Hungers sterbe / ist Gott den Herrn fürchten / und auf seine Güte hoffen. v. 18. 19. Psal. XXXVII, 19. XCI, 1.

XII. Gott ist allezeit bewaffnet und bereit die Seinigen zu schützen. Sein Schild bedecket sie in aller Noth / und seine Hülff führt sie aus aller Gefahr. v. 20.

XIII. T. O wiewohl hat es doch das Volk des Herrn / das den HERRN fürchtet und auf Ihn hoffet! v. 12. Ihr Herz ist voller Freuden. v. 21. Ihr Mund voll Singens / ihre Hände voll Spielens / zu Ehren dem Herrn. v. 3. Was Gott der Herr ihnen verheissen / das hält Er ihnen. v. 4. Wo sie gehen und stehen / da ist sein Aug in Gnaden auf sie gerichtet. v. 18. Wo es an Nahrung mangeln wil / da werden sie versorget und ernehret. v. 19. Wo der Todt schrecken wil / da werden sie errettet. Was sie hoffen und bitten / wird ihnen gewähret. v. 22. Gottes Güte überschüttet sie überall / daß ihre Seele sich ewig in Ihr erfreuet. v. 21, 22.

\*\*\*\*\*

## Der XXXIV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / da er seine Geberde verstellte für Abimelech / der ihn von sich trieb und er weg gieng.

2.

**E**s wil den Herrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

R n 2

3. Meine

3. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn/ daß die Elenden hören/und sich freuen.
4. Preiset mit mir den HErrn/ und lasset uns miteinander seinen Nahmen erhöhen.
5. Da ich den HErrn suchet/ antwortete er mir/ und errettet mich aus aller meiner Furcht.
6. Welche ihn ansehen/ und anlauffen/derer Angesicht wird nicht zu schanden.
7. Da dieser Elende rieff/ höret der HErr/und halff ihm aus allen seinen Nöthen.
8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten/ und hilfft ihnen auß.
9. Schmecket und sehet/wie freundlich der HErr ist/wohl dem der auf ihn trauet.
10. Fürchtet den HErrn/ ihr seine Heiligen/ denn die ihn fürchten/ haben keinen Mangel.
11. Die Reichen müssen darben und hungern/ aber die den HErrn suchen/haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
12. Kommet her Kinder / höret mir zu / ich wil euch die Furcht des HErrn lehren.
13. Wer ist der gut Leben begehret? Und gern gute Tage hätte?
14. Behüte deine Zunge für Bösem/und deine Lippen/ daß sie nicht falsch reden.
15. Laß vom Bösen / und thue Guts / suche Friede / und jage ihm nach.
16. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Schreyen.
17. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die/ so böses thun/ daß er ihr Gedächtniß außrotte von der Erden.
18. Wenn die (Gerechten) schreyen/so höret der HErr/und errettet sie aus aller ihrer Noth.
19. Der HErr ist nahe bey denen / die zubrochens Hertzens sind/ und hilfft denen die zuschlagen Gemüth haben.
20. Der Gerechte muß viel leyden / aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.
21. Er

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine / daß der nicht eins zubroschen wird.
22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten/und die den Gerechten hassen/werden Schuld haben.
23. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte/ und alle die auf ihn trauen/werden keine Schuld haben.

## Eingang.

S. Nicol. 1713.

**N**us dem Titul dieses Psalmens / so also lautet: Ein Psalm Davids/ da er seine Geberde verstellte für Abimelech/ der ihn von sich trieb/daß er weg gieng. Ist zu sehen/wann David diesen Psalm gemacht. Als er von Gott aus der alleräussersten Noth-und Lebens-Gefahr errettet wurde / deswegen er auch so voller Freude und Eyffer war/Gott darüber zu preisen. Die Historie so beschrieben/ 1. B. Sam. XXI, 10-15. berichtet/daß / als er in der Verfolgung Sauls nirgend sicher seyn konte/er zu der Philister König/Nahmens Achis/geflohen/in Hoffnung da selbst sicher zu seyn/David aber geriet da in noch grössere Lebens-Gefahr/und mußte besorgen/ daß der König Achis/ auf Einrathen seiner Diener/ ihn würde umbringen lassen. Da war vor seinen Augen kein Mittel mehr zu entrinnen / deswegen er in die größte Furcht gekommen. Doch wurde er auch da wunderbarlich bey dem Leben erhalten / indem ihn der König/ als einen unsinnigen Menschen/ von sich stieß/daß er also entran. Es wird insgemein dafür gehalten/David habe sich nur so gestellt/als ob er nicht recht bey Sinnen seye/um durch diese List aus der gegenwärtigen Noth sich zu retten. Es ist aber diese Meynung so fest nicht/daß man nicht auch mit gutem Grund sagen könnte / es seye bey dem David keine blosser Verstellung gewesen / die er aus menschlicher Klugheit ergriffen/sondern daß Gott der Herr selbst ihm den Gebrauch seiner Sinnen und Verstands damahl vor Achis benommen/daß er sich wahrhaftig also ungebortig vor ihm gestellt / dazu die grosse Angst und Furcht Davids zimlich mag geholffen haben. (Siehe D. Seb. Schmidt über das XXI. Cap. 1. Sam.) Und diese Meynung gründet sich auf Davids Wort selbst / da er in diesem Psalm seine damahlige Hülf und Rettung allein Gott zuschreibet. v. 5. 7. der dieses wunderbaren Mittels sich bedienet/ihn aus der Philister Hand zu erretten. Wann aber David selbst aus menschlicher Klugheit diese List erdacht/und sich unsinnig nur gestellt hätte/ um dadurch sein Leben zu erhalten/so wäre also die Entrinnung aus der Gefahr/der gebrauchten List Davids zuzuschreiben/daß doch David nirgend gedencet; Man wolte dann sagen/ daß als David in solcher augenscheinlichen grossen Noth zu Gott

geschrien/ Gott ihme das Mittel habe in den Sinn gegeben/sich nârrisch zu stellen/um dadurch zu zeigen/das Gott sowohl durch Thorheit als Klugheit helfen könne. Ferner wann David sich selbst vorgonnen hätte / sich unsinnig zu stellen/ so wäre solch sein menschlich Vorhaben nicht allerdings ohne Schuld und Tadel gewesen. Daß aber in damahliger Gefahr er lediglich sich Gott überlassen und Ihm vertrauet/und in seinem Vorhaben keine Schuld gehabt/ist abzunehmen aus seinen Reden/v. 9. 23. und auch aus der erfolgten Erhörung seines Gebets/v. 6. 7. deren er sich nicht würde haben getrösten können / wo er etwas unrichtiges oder strâffliches im Sinn gehabt hätte. Wo ich unrecht für hätte in meinem Herzen / so würde der Herr nicht hören / spricht er Psal. LXVI, 18. so auch auf diesen Fall kan applicirt werden. Wann nun David in dem glücklichen Aufgang dieser Sach/die wunderbare Hülffe Gottes klârlich wahrgenommen / und dabey in seinem Vertrauen gestärket worden / daß Gottes Güte und Vorsorge über die Gottsfürchtigen augenscheinlich walte / als hat er aus herzlicher Danckbarkeit sich vorgonnen / seinen Gott zu preisen / und männiglich zur Forcht Gottes anzuweisen / wie er in diesem Psalm thut.

## Das löbliche Vorhaben Davids/

- I. Gott zu loben.
- II. Die Forcht des Herrn zu lehren.

### Abhandlung.

**S**ie Davids Vorhaben löblich war/ daß er sich vorgonnen / sich zu hüten/daß er nicht sündige mit seiner Zungen. Psal. XXXIX, 2. Also ist auch das nicht weniger löblich / da er sich in diesem Psalm vorgonnen/

#### I. Theil.

**S**it seiner Zung Gott zu loben. Dann da hat er sich dabey vorgenommen.

- I. Selbst Gott zu loben. Ich wil den Herrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. v. 2. Siehe
  - a. Wen er loben wil. Nicht sich selbst / seine eigene Klugheit / die ihn gerettet hätte/sondern den Herrn/der alle Hülffe thut/und dem allein Lob gebühret.
  - b. Was er thun wil. Den Herrn loben / von nichts anders reden als von Gott/und seiner Hülffe.

c. Wenn

- c. Wenn er das verrichten wil. Allezeit. Immerdar soll ihn seine Zunge preisen und rühmen/was Er an ihm gethan.
- d. Wie er sich dabey verhalten wil. Seine Seele soll sich immer in seinem Gott freuen / also mit recht freudigem und fröhlichem Herzen. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn. v. 3.
- e. In und aus was Absicht / er allezeit Gott loben wolle. Daß auch andere fromme Herzen dadurch mögen erbauet und erfreuet werden / wann sie hören/wie wunderbarlich er denen helffe / die ihn in ihrer Noth suchen und anrufen. Daß die Elenden hören und sich freuen. v. 3.
- II. Auch andere zum Lob Gottes aufzumuntern und zu ermahnen. Daß sie mit ihm sollen
- a. Gott loben und preisen. Da zu mercken
1. Der Davidische Zuspruch an die Frommen. Preiset mit mir den Herrn und laffet uns miteinander seinen Nahmen erhöhen. v. 4.
  2. Die angeführte Ursach/was
    - a.) Mich betrifft/hab ich Ursach Gott zu preisen. In Ansehung der
      - 1.) Gnadigen Erhörung meines Gebets in meiner grossen Noth.
      - 2.) Der erfolgten Hülff und Rettung meines Lebens von dem Todt / den ich zu Bath besorgte. 1. B. Sam. XXI, 12. Da ich den Herrn suchet / antwortet Er mir / und errettet mich aus aller meiner Furcht. v. 5. Siehe wer den David errettet. Nicht seine selbst erfundene und gebrauchte List / sondern der Herr / auf sein brünstig Gebet. Was
    - b.) Euch betrifft / die ihr mit mir seinen Nahmen erhöhen solt. Ihr habt gleiches von Ihm zu erwarten / und er wird euch auch erhören in eurer Noth / wann ihr zu Ihm / wie ich / schreyen werdet. Dann welche Ihn (den Herrn) ansehen und anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. v. 6. Etwan durch eine abschlägige Antwort / oder Verlassung in der Noth / sondern ihr Angesicht wird auch erfreuet werden durch seine Hülffe.
  3. Die Würckung und Folge dieser Ermahnung. Das Lob und Preis / so die Glaubigen Gott geben werden / die werden rühmen und sagen /
    - a. Was der Herr an David gethan. Da dieser elende (David in seiner Noth) rief / höret der Herr / und half ihm aus allen seinen Nothen. v. 7.
    - ß. Was Er auch an allen andern Gottsföchtigen thue. Er
      - (1.) Bewahre sie durch den Schutz seiner heiligen Engel.
      - (2.) Helffe ihnen aus / wie dem David. Der Engel des Herrn lagert sich um die her / so Ihn fürchten / und hilfft ihnen aus. v. 8. Haben also Ursach mit ihm Gott zu preisen.

b. Mit



- b. Mit ihm Gottes Güte erkennen / so zum Lob Gottes antreibet. Schmecket und sehet/ wie freundlich (gütig) der Herr ist. v. 9. Da
- 1.) Was sie thun sollen. Schmecken und sehen Gottes Güte/ derselben wohl wahrnehmen / die so groß/ und so empfindlich ist/ daß sie bald und leicht kan erkandt und gespühret werden.
  - 2.) Was sie daraus schliessen sollen. Daß nichts bessers und seligers seye/ als auf diesen gütigen und freundlichen Herrn all sein Vertrauen in Nöthen setzen. Wohl dem/ der auf Ihn trauet. v. 9. Da ziele also alles auf Gottes Lob/ so das Vorhaben Davids war/ solches zu befördern.

## II. Theil.

**D**as andere Vorhaben Davids in diesem Psalm ist / die Furcht des Herrn zu lehren. Kommet her Kinder/ höret mir zu / Ich will euch die Furcht des Herrn lehren. v. 12. Da

- I. Der vortreffliche Lehrer. Ist der fromme David. An dem zu sehen
- a. Die schönen Eigenschafften eines guten Lehrers / so sich bey ihm befinden. Dann er ist
    1. Ein williger Lehrer / der die Mühe andere zu lehren gern übernimmt/ und mit Freuden verrichtet. Ich wil (ungetrungen) euch die Furcht des Herrn lehren. v. 12.
    2. Ein geschickter Lehrer/ der sich auf die Gottesfurcht wohl versteht / was darzu gehöre/ und was daraus fließe. v. 13-15. Syr. XVIII, 19.
    3. Ein exemplarischer Lehrer / der deme selbst nachkame / was er andere lehren wolte/ dessen Gottesfurcht aus allen Psalmen kund. Syr. IV, 16.
    4. Ein erfahrner Lehrer / der von Gott durch die Erfahrung geführt und gelehret wurde/ durch mancherley Creuz/ Trübsalt/ Angst und Noth/ so der beste Lehrmeister ist. Siehe v. 1. 5.
    5. Ein fleißiger emsiger Lehrer / der bey allen Gelegenheiten suchte andern die Gottesfurcht einzupflanzen / wie er sich auch hier der Gelegenheit bediente/ als ihn Gott aus der Gefahr errettere. v. 1.
  - b. Seine gute Manier / Art und Weiß / die er in seinem Lehren brauchet/ daran viel gelegen / als wodurch die Liebe der Schüler und Zuhörer gewonnen wird/ damit die Lehre desto eher eingehe und angenommen werde. Da verstande David gar wohl/ welches die beste Weiß seye/ und wie darin zu verfahren/wann man die Gottesfurcht lehren wil. Er thut
    1. Mit Ermahnen. Fürchtet den Herrn ihr seine Heiligen. v. 10.
    2. Mit kräftigen Gründen / die Güte Gottes gegen die Gottesfürchtigen vor-

vor-



vorstellend: Denn die Ihn fürchten haben keinen Mangel. v. 10. Die Reichen müssen darben und hungern / aber die den HERRN suchen/haben keinen Mangel an irgend einem Gut. v. 11. Da werden denen die den HERRN suchen/so die Gottsfürchtigen seyn/ entgegen gesetzt die Reichen/ nemlich solche/ die den jungen Löwen/ wie sie im 9. Text unter dieser Gleichnis vorgestellet werden/gleich/ die nur nach Raub trachten/ wie also die reichen Geizigen/nur nach anderer Leuth Gut/und sind doch dabey nicht vergnügt. Sondern wie ein junger Löw/ wann er gleich einen Raub erhaschet/bald wieder hungert/und auf weitem Raub ausgehet/ also sind die reiche Geizige auch nie zu frieden bey ihrem Gut / je mehr sie haben/ je mehr sie haben wollen. Das rechte Gut erkennen und suchen sie nicht/ sondern nur das zeitliche / darum müssen sie darben und hungern: Aber die den HERRN suchen/die haben keinen Mangel an irgend einem Gut/ ob gleich an zeitlichen Gütern es bey ihnen zuweilen genau hergehet / so haben sie doch keinen Mangel an denen Seelen-Gütern/so zum seligen Leben dienen.

3. Mit freundlichem Locken/ und Einladen in seine Schule. Kommet her Kinder/höret mir zu. v. 12.
4. Mit stattlichem Verheissen und Anerbieten eines guten Lebens. Wer ist der gut Leben begehret/ und gern gute Tage hätte. v. 13. Er komme zu mir/ Ich wil ihm den Weg dazu zeigen/ und darin unterweisen. Wie bey Kindern/also auch bey Erwachsenen/kan durch Freundlichkeit und Verheissung viel aufgerichtet werden. Nun ist jeder Mensch so gesinet/das er aus Liebe zu sich/gute Tage wünschet. Hat also nichts grössers und angenehmers anerbieten können/um die Menschen zu seiner Lehr zu locken. Das aber heisset David gute Tag/nicht die in fleischlichem und sündlichem Wohlleben bestehen/da man die zeitliche Ergözung in Sünden hat/ wie die Kinder dieser Welt/solche gute Tage lieben und suchen: sondern ein gutes Leben und gute Tage sind ein gottseliges Leben. Da der Gottsfürchtige einen gnädigen Gott und gut Gewissen hat/ so ein täglich Wohlleben ist/ Eyr. Gal. XV, 15. und dabey die gewisse Hoffnung des rechten ewigen und seligen Lebens.
5. Mit deutlichem Anweisen dessen/was zu thun und zu lassen/ wo man die guten Tag erlangen wil. Das lehret David gar deutlich und verständlich/ das es leicht zu fassen / wann er spricht: Behüte deine Zunge vor Bösen/und deine Lippen/das sie nicht falsch reden. v. 14. Laß vom Bösen/ und thue Gutes/suche Friede/und jage ihm nach. v. 15. Zeiget die rechten Mittel und Wege/ nemlich die wahre Buß mit ihren Früchten.
- a. Die Buß und Bekehrung von Sünden. Laß vom Bösen/ gehe davon zuruck/kehre um zu Gott. Jes. I, 16. Jer. III, 12.

Do

b. Die



b. Die Früchten der wahren Buße/die Besserung des Lebens/in der Befleißigung des Guten. Und thue guts. Was Gott gefällig/und Er in seinen heiligen Gebotten dir gewiesen hat. Mich. VI, 8. So zu beweisen und in acht zu nehmen.

1.) In allen Reden/ durch sorgfältige und vorsichtige Bewahrung seiner Zungen/das man sich damit nicht verständiget/weder mit unnützen Reden/ noch auch mit Lügen/ und falschen trieglichen Worten gegen seinem Nächsten. Behüte deine Zunge vor Bösem/ und deine Lippen/das sie nicht falsch reden. v. 14.

2.) Im ganzen folgenden Leben/Thun und Lassen. Da der Mensch zu suchen/ was da dienet zum Frieden seiner Seelen mit Gott. Luc. XIX, 42. und zur Erhaltung des Friedens und der Einigkeit mit seinem Nächsten. Darin er seiner seits alles thun soll nach Vermögen/was zum Friede/ Ruhe und Einigkeit dienet. Suche Friede/und jage ihm nach. v. 15. Zach. VIII, 19. Röm. XII, 18. 2. Tim. II, 22. 1. Petr. III, 10. 11.

II. Die Schüler/die er die Gottesforcht lehren wil.

a. Wer sie seyen. Sind zweyerley Gattung.

1. Solche/die schon zimlich die Gottesforcht gelernt/ und nur zu ermahnen sind/ darin fort zu fahren und immer völliger zu werden. Das sind die Heiligen. Fürchtet den Herrn ihr seine Heiligen. v. 10. Siehe Keiner ist so heilig/ fromm und gottsförchtig/ der nicht noch immer zu erinnern wäre/nicht nachzulassen.

2. Anfänglinge/ die darin gleichsam noch Kinder sind/ und nöthig haben / das sie unterwiesen werden/was da zu thun und zu lassen. Kommet her Kinder/höret mir zu / ich wil euch die Furcht des Herrn lehren. v. 12. Laß vom Bösen/und thute Guts. v. 15. Da unter diesen angesprochenen Kindern begriffen/

a.) Die Er wachsenen/ Alten. Die dieser Lehre auch bedörffen/wann sie noch böses thun. v. 15. aus Liebe aber Kinder genennet werden / um sie zu gewinnen. Siehe Spr. Sal. III, 1. 2. sq. Syr. II, 1. 1. Joh. II, 1. 18.

b.) Junge Leute/denen die Thorheit noch tieff im Herzen steckt/dahero um so viel mehr nöthig haben/ das sie bey zeiten/ und von Kindheit an zur Gottesforcht angewiesen werden/von ihren Lehrern und Eltern.

b. Was ihre Pflicht seye. Sollen als Schüler

a. Zu Ihm kommen. v. 12. Willig sich bey seiner Lehr einfinden/und die Gelegenheit zu lernen nicht veräumen. Die Lehrer der Gottlosigkeit aber/ und alle böse Gesellschaften fliehen und meiden.

β. Feisig hören. Höret mir zu. Höret nicht an was der Satan/die Welt/ und euer böses Herz spricht/sondern höret mich an/mercket fleisig auf meine Wort.

7. **Lernen.** Ein Lehrer muß einen Lerner haben. Lehren und Lernen gehöret zusammen. Wil David lehren/ so müssen die Kinder lernen/ die Lehre zu Herzen nehmen und behalten.
8. **Glauben/was vorgetragen wird/** daß es göttlichem Willen gemäß seye/ sonderlich den angeführten Beweißthümern/den vorgebrachten Verheißungen und Drohungen v. 10. 11. 13. 16. sq. glauben/ aus welchen die Furcht des HErrn fließen wird.
9. **Der Lehre auch folgen /** gehorchen und nachkommen. Nicht nur die Lehre hören/sondern auch thun. Behüte deine Zunge/2c. Laß vom Bösen/thue Guts/suche Friede. v. 14. 15.
- III. **Die Lehre/die David mittheilen wil.** Das ist die edle Gottesfurcht. Ich wil euch die Furcht des HErrn lehren. v. 12. Da
- a. **Der Inhalt dieser Lehre.** Bestehend in der ganzen Lehre der Gottseligkeit welche zwey Stücke in sich fasset.
1. **Den wahren Glauben/** und Erkandtnis Gottes in kindlichem Vertrauen auf Gott/und rechter Anrufung im Gebet/und Lobe Gottes/ wie zu sehen v. 2. 5. 6. 9.
2. **Ein frommes und gottseliges Leben und Wandel** nach den beyden Tafeln des Gesetzes. Da der Glaubige in der kindlichen Furcht Gottes sich vor Sünden hütet/vom bösen lasset und gutes thut. Wie die Gottesfurcht in diesem weiten Verstand also beschrieben stehet. Spr. I. und von dem HErrn erfordert wird. 5. B. Mos. X, 12. Pred. Sal. XII, 13.
- b. **Die herrliche Bewandtnis dieser Lehre.** Sie ist
- 1.) **Die schönste Lehre.** Nichts edlers kan gelehret werden. Diese Lehre gehet über alles. Spr. XXV, 16. Die Lehre und Weißheit im weltlichen und bürgerlichen Leben/ist auch schön und nicht zu verachten. Aber die Lehre von der Gottesfurcht ist die schönste. Wird darum von David allen andern Lehren vorgezogen/ daß er sagt: Ich will euch die Furcht des Herrn lehren. v. 12.
- 2.) **Die wichtigste Lehre.** Die Haupt-Summa aller Lehre/ daran alles gelegen/die alles in sich fasset/die alle Menschen angehet. Spr. Sal. XII, 13. Darum auch David sich gleich vorgenommen/ nach abgestattetem Preis Gottes/diese zu lehren. v. 4. 10. 12.
- 3.) **Die nöthigste Lehre/so bey Jungen und Alten/bey Frommen sowohl/ als bey bußbedürfftigen Sündern zu treiben.** v. 10. 15. Die aller Lehre und Weißheit Anfang ist. Psal. CXI, 10. Spr. Sal. I, 7. Spr. I, 15. die allen Menschen von Natur mangelt/ sonst dörfte sie David nicht erst lehren. v. 12. ohne welche der Mensch allen Mangel hat/ v. 11. und zum guten Leben nicht gelangen kan. v. 13.
- 4.) **Die allermöglichste Lehre.** Die die allerstattliche Verheißung hat. v. 8.



10. 11. allen Segen und Gutes mit sich bringt. Eyr. I, 18. sq. 1. Tim. IV, 8. und von Gott gar reichlich begabet wird. Dann David lehret/ wie die Gottsfürchtigen allenthalben es so gut haben

a. Insgemein / in ihrem ganzen Leben/ stehen sie in der Gnade Gottes/der sein Gnaden-Aug und väterliche Lieb und Vorsorg auf sie gerichtet hat. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten. v. 16. Dessen sich die Gottlosen nicht zu erfreuen/ sondern unter Gottes Zorn haben sie den Fluch zu erwarten. Das Antlitz aber des Herrn stehet über die/so böses thun / daß Er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erden. v. 17.

b. Insonderheit aber haben es die Gottsfürchtigen gut/

- 1.) In ihrem Gebet. Da stehen ihnen die Ohren des Herrn offen/ daß sie erhöret werden. Und seine Ohren auf ihr Schreyen. v. 16. Wenn die Gerechten schreyen/ so höret der Herr/ und errettet sie aus aller ihrer Noth. v. 18.
- 2.) In ihren schweren Anfechtungen/ da sie zerknirschet und zuschlagen sind/ voller Angst und Zaghaftigkeit/ daß sie meynen/ nun seyen sie von Gott verlassen. Da ist der Herr dennoch mit seiner Gnade ihnen nahe/ wie Er es mit seiner Hülff ihnen zeiget. Der Herr ist nahe bey denen/ die zubrochenes Hertzens sind/ und hilfft denen/ die zuschlagen Gemüth haben. v. 19.
- 3.) In ihren leiblichen Leyden/ und mannigfaltigen Trübsahlen. Dann da verläßt sie der Herr in keiner Noth. In allen stehet Er ihnen bey/ und hilfft auch aus allen. Der Gerechte muß (zwar) viel leyden/ aber (den Trost haben sie) der Herr hilfft ihm aus dem allem. v. 20.
- 4.) In ihrem Sterben und Todt/ bewahret sie Gott/ daß ohne seinen Willen sie nicht können beleidiget noch beschädiget werden/ (Joh. XIX, 36.) und auch im Grab/ da sie zwar die Verwesung sehen/ werden sie doch also bewahret/ daß sie wieder werden lebendig werden. Er bewahret ihm alle seine Gebeine/ daß deren nicht eines zubrochen wird. v. 21. Der Gottlose hingegen muß in seinem todt und Sterben viel böses leyden/ da kömmt mancher unglücklich um. Den Gottlosen wird das Unglück tödren v. 22.
- 5.) In der Auferstehung und Gericht Gottes. Da werden die Gottsfürchtigen völlig von allem Ubel erlöset/ und von aller Schuld und Straff frey und loß gesprochen/ daß sie zur Freude eingehen. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte / und alle die auf Ihn trauen/ werden keine Schuld haben. v. 23. Aber die Gottlosen werden an solchem Tag und Gericht schuldig erfunden / und daher auch

auch verdammt. Und die den Gerechten hassen/werden schuld haben. v. 22. Welches David in seiner Lehre darum vorgetragen/ daß seine Schüler daraus lernen sollen/wie gut es seye/den HERRN fürchten / daß sie dannenhero auch die edle Gottesforcht fleißig lernen und darin wandeln sollen.

## Lehren.

I. Die schuldige Danckbarkeit gegen Gott bekennet/daß die Hülffe/ die uns in Nöthen widerfähret/allein von Gott komme/ und sein Werck seye. Ist dahero beflissen ohne Unterlaß Gott zu loben und zu preisen / und arbeitet mit allen Kräfte/dahin / daß Gott von allen frommen Herzen so hoch erhaben und gerühmet werde/ als immer möglich ist. v. 2-5.

II. Die Exempel / wie Gott diesen und jenen Glaubigen wunderbarlich aus grossen Nöthen errettet/und sein Gebet erhöret hat/soll man fleißig mercken/und dahin anwenden / daß man sich damit im Glauben und Vertrauen auf Gott stärke/ Ihn auch im Gebet anlauffe/und nachmahl sein Lob auch ausbreite. v. 6. 7.

III. Die Gottsfürchtigen können wohl ruhig und sicher schlaffen / wann sie schon in noch so grosser Noth stecken/ weil die heiligen Engel sich um sie herlagern/und ihre Leib-Wächter sind/von Gott dazu ausgesandt/ daß sie die Frommen beschützen sollen. v. 8. 1. B. Mos. XXXII, 1, 2. 2. B. Kön. VI, 17. Psal. III, 7. IV, 9. CIII, 20. Hebr. I, 14.

IV. Was dem leiblichen Geschmack der Honig ist/das ist einer glaubigen Seele die Betrachtung der Güte Gottes. Sie schmecket darin so viel Süßigkeit/und siehet so viel Freywilligkeit in Gott / daß sie auch andern ihr Vergnügen darin anrühmet/und sie zu gleichem Genuß einladet. v. 9.

V. Wann David ein König (damahls war er schon zum König gesalbet. 1. B. Sam. XVI, 17.) die Gottesforcht gelehret/und sich nicht geschämet hat/ Alte und Junge darin zu unterweisen / und wann auch die Heiligen Gottes dieselbe von David mehr gelernet/ so ist niemand in der Welt so hoch/ und so heilig/der sich schämen sollte/dieselbe zu lehren und zu lernen/sonderlich da solche allen Menschen so nöthig und so nützlich ist. v. 10-12. und ein recht göttlich Werck andere darin zu unterweisen. Psal. XXV, 12.

VI. Die Lehre von der Gottesfurcht muß in der Kirchen Gottes ohne Unterlaß getrieben werden/weil nicht nur immer sich Gottlose finden/die böses thun/sondern auch/weil immer junge Kinder nachwachsen/ die da nöthig haben/ daß ihnen auch ge-wiesen werde/was sie thun und lassen sollen/und wie sie zur wahren Glückseligkeit gelangen können. v. 12-15.

VII Diese Arbeit und Berrichtung kommet sonderlich zu denen/ die da Kinder  
D 0 3 und



und Untergebene haben. Regenten haben bey ihren Landes-Kindern die Gottesfurcht zu befördern/nach dem Exempel Davids. Die öffentlichen Lehrer der Kirchen/ bey ihren Kirchen-Kindern. Eltern und Schulmeister bey ihren Haus- und Schul-Kindern. v. 12. 1. B. Mos. XVIII, 19. 5. B. Mos. IV, 10. VI, 7. 1. B. Sam. XII, 23. Job. IV, 6. 22. XIV, 11.

VIII. Glückselig sind diejenigen/ die gute und treue Lehrer der wahren Gottseligkeit haben/dann solche werden von Gott gegeben. Joel II, 23. und von solchen können sie lernen/wie sie zum rechten guten Leben und guten Tagen gelangen können. v. 12. 13.

IX. Gottselig / glückselig. All das Gute so die Gottsfürchtigen schon hier genießen/und was sie noch nach der Verheißung Gottes/ nach diesem Leben genießen werden/ ist so viel/ und so herrlich/ daß sie nicht nur keinen Mangel haben an irgend einem Gut/sondern David hat auch davon viel Stücke im Psalmen rühmen können. v. 10-23.

X. Das viele Leyden hindert nicht die Glückseligkeit der Gottsfürchtigen/ dann das höchste Gut ist ihnen allezeit nahe/ v. 19. Seine Augen und Ohren stehen über sie offen. v. 16. Seine heilige Engel sind um sie her. v. 8. Die Hülf aus allem Leyden ist gewiß. v. 20. Seine Güte und Freundlichkeit gegen sie ist süß und lieblich. v. 9. Die Vorsorge vor ihre Gebeine kräftig. v. 21. Die Erlösung von allem Ubel vollkommen. v. 23. Und die Ehre an jenem Tag groß und herrlich/da sie vor aller Welt/von allen Lästerungen und falschen Anklagen/ damit die Gottlosen sie beschmützen wollen/werden als Unschuldige loßgesprochen/ dagegen aber die himmlische Herrlichkeit und Reich ihnen wird zuerkandt werden. v. 23.



## Der XXXV. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

**S**Err/ hadere mit meinen Haderern/ streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreiffe den Schild und Waffnen/ und mache dich auf/ mir zu helfen.

3. Zücke den Spieß / und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülf.

4. Es